

lebte er seit 1944 im Bregenzwald. Trat temperamentvoll für Katholizismus, Legitimus, Sozialreform und eine verantwortungsbewußte Presse ein.

W.: Die Ideenlehre Bonaventuras (Diss.), 1911; Großmacht Presse, 1912, 2. Aufl. 1920; Die Überwindung der Plutokratie, 1918; Schönere Zukunft (Aufsätze), 1918; Zertrümmert die Götzen, 1918; De profundis, 1921; Das Los der christl. Presse im Dritten Reich, 1945; Der Weg ins Freie, 1946; Erlebnisse und Bekenntnisse, 1947; Unser Weg zur Kirche (Religiöse Selbstzeugnisse berühmter Konvertiten), 1947; Die Bibel im Lichte der Weltgeschichte und Weltliteratur, 1949.

L.: Die Furche vom 27. 10. 1947; Wort und Wahrheit, 1947, S. 633ff.; Kosch, Literaturlex.

Eberle Josef, Industrieller. * Falkenau a. d. Eger, 24. 1. 1845; † Wien, 15. 1. 1921. Genöß seine Ausbildung als Lithograph in Deutschland und gründete nach mehrjähriger Tätigkeit bei verschiedenen Firmen in Wien daselbst 1873 ein eigenes Unternehmen. Durch Einführung des bis dahin in Wien unbekanntes Notenstiches und Notendruckes eröffnete er dem österr. Erwerbsleben ein neues Arbeitsgebiet und schuf durch Einführung des Spielkartendruckes (Avers und Revers) aus einem Kleingewerbe einen großen Industriezweig. Seine Erfindung des Brennätzverfahrens bedeutete eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiete des Steindruckes.

L.: M.Pr. vom 15. 1. 1921; A. Mayer, Wiens Buchdruckergeschichte, 2, 1887.

Ebermann Leo, Schriftsteller. * Dragánówka (Galizien), 16. 7. 1863; † Wien, 9. 10. 1914. Nach Absolvierung seiner jur. Studien, Dr. jur., war er als Advokaturkonzipient tätig und schrieb ein Versdrama „Die Athenerin“, das mit großem Erfolg am Burgtheater uraufgeführt wurde. Er wurde als hoffnungsvolles Talent bezeichnet, konnte aber diesen einmalig erreichten Erfolg nie wieder überbieten. Später wurde er literarischer Mitarbeiter der Wr. Zeitung.

W.: Dramen: Zwei Welten, 1891; Die Athenerin, 1896.

L.: N.Fr.Pr. vom 20. und 27. 9. 1896; N.Fr.Pr. vom 9. und 11. 10. 1914; Wr.Ztg. vom 11. 10. 1914; Winingser; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch, Theaterlex.

Ebersberg Joseph Sigmund, Journalist und Schriftsteller. * Steinabrunn (N.Ö.), 22. 3. 1799; † Wien, 27. 10. 1854. Vater des Schriftstellers Ottokar Franz E. (s. d.). Stud. Phil. und Rechtswiss. in Wien, Erzieher und Sekretär in Adelshäusern; gründete 1824 die Jugendzeitschrift „Die Feyerstunden“, die er, später unter dem Namen „Österr. Zuschauer“, zu hohem

Ansehen führte. 1848 wandelte er sie in eine polit. Zeitung um, in der er gegen die Tendenzen dieses Jahres auftrat. Bekannter Jugendschriftsteller seiner Zeit.

W.: Zahlreiche erzählende und belehrende Schriften für die Jugend.

L.: E. Waas, J. S. E. Beiträge zu einer Monogr., Diss. Wien 1950; M. Dohnal, „Feyerstunden“, eine vormärzl. Jugendzeitschrift, hrsg. von J. S. E., Diss. Wien 1937; A. Frh. v. Helfert, Der Wiener Parnass im Jahr 1848, 1882, s. Reg.; Kosch, Literaturlex.; Wurzbach; Nagl-Zeidler-Castle 3, S. 354, 378.

Ebersberg Julius Carl, Offizier und Schriftsteller. * Wien, 7. 3. 1831; † Wr. Neustadt, 4. 4. 1870. Als Kadett 1849 zum IR. 47 assentiert; Lehrer für Geschichte und Geographie an der Techn. Milit. Akad., Mitgl. zahlreicher wiss. Vereine, Besitzer der Goldenen Medaille für Kunst und Wiss.

W.: Aus dem Wanderbuch eines jungen Soldaten, 1853; Soldaten-Ehr' und Pflichten, 1853, 2. Aufl. 1854 (Soldatenpflicht und Ehre); Sturm und Sonnenschein, 1856; Vater Radetzky, 1858; etc.

L.: Wr.Ztg. vom 6. 4. 1870; Giebisch-Pichler-Vancsa; Wurzbach; Brümmer; Gattl; K. A. Wien.

Ebersberg Ottokar Franz, Ps. O. F. Berg, Journalist und Bühnenschriftsteller. * Wien, 10. 10. 1833; † Wien, 16. 1. 1886. Sohn des Joseph Sigm. E. (s. d.), absolv. das Gymnasium, war zunächst im Staatsdienst, 1858 Mithrsg. der satir. Wochenschrift „Tritsch-Tratsch“, gründete 1862 das polit. Witzblatt „Der Kikeriki“, 1872 das „Illustrierte Wiener Extrablatt“, die beide durch viele Jahre weite Verbreitung fanden. Neben seiner journalist. Tätigkeit schrieb er zahlreiche Wiener Volksstücke und Possen, bearbeitete französ. Boulevardstücke für Wiener Bühnen und gab Unterhaltungskalender heraus. Rieb sich in maßlosen publizist. Auseinandersetzungen auf; 1885 geisteskrank. Als Journalist derb-radikal und demagogisch. Viele seiner Stücke erreichten hohe Aufführungszahlen.

W.: Ein Wiener Dienstbot, 1857; Ein Rekrut von 1859, 1859; Die alte Schachtel, 1865; Die gebildete Köchin, 1865; Einer von unsere Leut, 1868; Die Pfarrersköchin, 1868; Das Mädcl ohne Geld, 1870; etc.

L.: Fremdenblatt vom 31. 8. und 1. 9. 1885; R.P. vom 1. 10. 1924; E. Gampe, O. F. E. (O. F. B.) und seine Stellung im Wiener Volksstück, Diss. Wien, 1951; F. Schlögl, Das Wiener Volkstheater, 1883; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 573; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch, Literaturlex.; Brümmer; Wurzbach; ADB.

Ebert Anton, Maler. * Schloß Kladrau (Böhmen), 29. 6. 1845; † Wien, 16. 6. 1896. Schüler der Prager Akad., dann Lieblingsschüler Waldmüllers; machte mehrere Studienreisen, lebte später ständig in Wien.